



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 84. Ratssitzung vom 31. Januar 2024

2790. 2023/108

Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 08.03.2023: Bullingerkirche als Tagungsort des Gemeinderats ab 2028

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Samuel Balsiger (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1489/2023): *Im Rathaus zu tagen, ist unbequem und unpraktisch. WC-Gänge werden zum Gruppenprojekt, weil die Sitzreihen zu eng sind, um sich zu bewegen. Videoaufnahmen sind nicht möglich. Das Rathaus ist zwar historisch wertvoll, aber für einen modernen Parlamentsbetrieb nicht geeignet. Hier in der Bullingerkirche haben wir eine moderne Ausstattung, viel Platz und wir fühlen uns wohl. Sie ist der perfekte Ort für das Austragen unserer direkten Demokratie. Der Stadtrat soll prüfen, ob wir hier verbleiben können, falls die reformierte Kirche und der Kantonsrat zustimmen.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Der Stadtrat lehnt das Postulat aus verschiedenen Gründen ab. Die Organisation des Gemeinderatsbetriebs ist Sache des Gemeinderats. Dazu gehört auch der Tagungsort. Mit einem Beschlussantrag können sie diesen ändern. Ausserdem ist die Meinung des Stadtrats zu diesem Thema seit der Antwort auf die Schriftliche Anfrage GR Nr. 2021/115 bekannt. Seither hat sich nichts geändert.*

Weitere Wortmeldungen:

Walter Anken (SVP): *Es ist einfach so: In der Bullingerkirche haben wir Platz. Sie eignet sich sehr gut für den Ratsbetrieb. Im Vergleich ist das Rathaus ungenügend. Ich möchte auch verhindern, dass das wunderschöne Rathaus durch einen Anbau wie beim Landesmuseum erweitert wird, um uns Platz zu schaffen. Das verunstaltet das Stadtbild und ist viel zu teuer. Viel Platz ist auch nicht zu gewinnen: 30 Millionen Franken für 10 Zentimeter mehr Platz pro Person. Wenn es einen Beschlussantrag braucht, werden wir den stellen, nicht zuletzt zum Schutz des Rathauses. Wir sind von unserem Anliegen überzeugt.*

Michael Schmid (FDP): *Die FDP lehnt das Postulat aus formellen und inhaltlichen Gründen ab. Die formellen Gründe hat STP Corine Mauch bereits erläutert. Ihr möchtet nur in*



2 / 2

der Bullingerkirche bleiben, weil ihr es bequemer findet. Die Forderung ist absurd.

Markus Knauss (Grüne): Die SVP hat sich bisher vehement dafür eingesetzt, im Rathaus zu bleiben. Ich persönlich wollte auch ins Rathaus zurück. Ich muss aber sagen, dass sich die Bullingerkirche ebenfalls eignet. Natürlich ist sie bequem, doch sie ist vor allem ein wenig genutztes Gebäude. Wir haben eine Motion eingereicht, die vorschlägt, dem Kanton das Gebäude abzukaufen. Die Stadt könnte dann dafür sorgen, dass es breiter genutzt wird. Entsprechend sind wir dafür, die Ratssitzungen hier abzuhalten. Auf dem Bullingerplatz, sind wir in Kontakt mit der Bevölkerung. Hier sind es einfach weniger Touristinnen und Touristen als vor dem Rathaus.

Ivo Bieri (SP): Ein Postulat, das uns erlauben möchte, an diesem geräumigen Ort zu bleiben, war absehbar. Der Absender erstaunt mich: Bisher hat die SVP jede Alternative zum Rathaus abgelehnt. Seit unserer letzten Diskussion hierzu hat der Kantonsrat den Umbau und die Modernisierung des Rathauses endgültig beschlossen. Somit ist der Weg für die Rückkehr ins Rathaus geebnet. Nicht zuletzt lehnt die SP das Postulat ab, weil es sich nicht an den Rat richtet, der die Kompetenz hat zu entscheiden, wo wir tagen.

Karin Weyermann (Die Mitte): Die Die Mitte/EVP-Fraktion lehnt den Vorstoss aus formellen Gründen ab. Inhaltlich möchte ich bemerken, dass das Rathaus sowieso umgebaut wird. Der Kantonsrat hat beschlossen, nach dem Umbau wieder dort zu tagen. Es wird nicht weniger Geld kosten, wenn der Gemeinderat nicht zurückkehrt. Es wäre wohl Geldverschwendung, wenn wir den Umzug verweigern.

Sven Sobernheim (GLP): Für uns ist klar: Wir gehören ins Rathaus. Alle Wahlkreise werden vom Gemeinderat vertreten. Es ist nur richtig, dass sein Tagungsort im Herzen der Stadt, nämlich in der Mitte liegt. Wir lehnen das Postulat ab.

Das Postulat wird mit 26 gegen 85 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat